Die Vögel der Umgegend von Anholt und des Niederrheins,

nach den Aufzeichnungen und Sammlungen des verstorbenen Fürsten Leopold zu Salm-Salm, Anholt.

Bearbeitet von Rudolph Koch, Münster.

Am 16. Februar 1908 verschied der als Zoologe weitbekannte Fürst Leopold zu Salm-Salm. Die großen Sammlungen des Verstorbenen wurden im Laufe desselben Jahres im Sinne des Dahingeschiedenen in das Westf. Provinzial-Museum für Naturkunde in Münster überführt und bilden nunmehr einen kostbaren Schatz dieses Museums. Die Conchylien-Sammlung, welche der Fürst Leopold in den langen Jahren zusammengebracht hat, dürfte nur von wenigen anderen Sammlungen übertroffen werden; hoffentlich findet sich in nicht allzu ferner Zeit ein Forscher, der die Bearbeitung dieser Sammlung, die hohen wissenschaftlichen Wert hat, übernimmt.

Ein lebhaftes Interesse widmete der verstorbene Fürst der Vogelwelt der Umgebung von Anholt und der angrenzenden Gebiete. Seine Sammlung ausgestopfter Vögel aus der dortigen Gegend enthält eine Menge Belegexemplare und viele selten vorkommende Arten. Die mit peinlicher Sorgfalt und Genauigkeit von ihm gemachten Aufzeichnungen über die Vogelwelt, welche sich in seinem Nachlasse vorfanden, verdienen ihrer wissenschaftlichen Bedeutung wegen veröffentlicht zu werden. Ich habe aus diesen Notizen — die im Laufe der Zeit, vom Jahre 1890 ab bis zum Tode des Fürsten, aufgezeichnet worden sind, die aber vielfach auch frühere Beobachtungen berücksichtigen — alle Angaben über die Vögel von Anholt und der weiteren Umgebung zusammengestellt und lasse sie nachstehend in wörtlicher Wiedergabe folgen. Auch die vom Fürsten in den meisten Fällen berücksichtigten Verhältnisse des benachbarten Hollands und des Oberrheins sind von mir herangezogen, wenn sie für die Kenntnis der westfälischen Vogelwelt von Interesse sind; dabei sind die Angaben über solche Arten, die bei Anholt und am Niederrhein nicht vorkommen, in ( ) Klammern eingeschlossen. Bemerkungen von mir stehen in [ ] Klammern.

Die Namensbezeichnungen der einzelnen Arten habe ich nach dem Werke von Anton Reichenow, Die Vögel. Handbuch der systematischen Ornithologie (2 Bände, Stuttgart 1913 und 1914), umgeändert, dem ich auch in der Anordnung der Gattungen gefolgt bin.

»Es ist immer mein Wunsch gewesen, soviel wie möglich festzustellen, welche Vögel in meiner engeren Heimat vorkommen, sowohl als Brutvögel, als auch auf dem Zuge, und auch solche, welche nur als zufällige Durchzügler und Verirrte zu betrachten sind. Von diesem Wunsche beseelt habe ich mich von jeher bemüht, nicht allein an den Vögeln selber,

sondern auch an ihren Nestern und Eiern zu erkennen, welcher Art sie angehören. Was nun speziell die Brutvögel anbelangt, so wird derjenige, welcher in der Oologie bewandert ist, den Vogel an dem Nest und den Eiern oft besser erkennen, als ein sonst noch so tüchtiger Vogelkenner dieses nur beim Anblick des Vogels selber vermag, zumal ihm dieser oft nur sehr flüchtig gewährt wird. Mit den Brutvögeln unserer engeren Heimat habe ich mich mit Vorliebe schon in meiner frühen Jugend befaßt, später aber mein Augenmerk mehr auf diejenigen Vögel gewendet, welche nur auf dem Zuge bei uns angetroffen werden, nicht allein weil jene mir schon genügend bekannt zu sein schienen, sondern auch, weil letztere mich mehr interessierten. . . .

Wenn ich über unsere Vogelwelt im allgemeinen spreche, so muß ich naturgemäß die hiesige Gegend erwähnen. Obgleich fast überall mehr oder weniger ausgesprochene Tiefebene ist, so hat doch die Gegend um Anholt eine sehr verschiedenartige Beschaffenheit. Nach Nordosten, Osten und Südosten ist der westfälische Charakter vorwiegend. Kleine abgegrenzte Kämpe, ringsum von bewachsenen Gräben oder den bekannten münsterländischen Wallhecken eingeschlossen, und hin und wieder mehr oder weniger große Heideflächen und Moore, zum Teil erst in den letzten Jahren mit Kiefern aufgeforstet, drücken der Gegend den Stempel der sog. Roten Erde auf. Hier in Anholt selber aber, mit der Aa, mehr noch mit der alten Issel beginnend, fängt die Gegend nach Westen hin an, mehr und mehr den niederrheinischen bezw. holländischen Charakter zu tragen, welcher sich nicht allein durch seine zahllosen Wasserarme, sondern auch durch seine mehr oder weniger ausgedehnten Weidegründe und seine offenen, weniger durch Hecken und Gräben eingefaßten, fruchtbareren Gefilde auszeichnet. Was erstere anbelangt, so haben wir da als charakteristisches Merkmal unserer Gegend vier in kurzen Zwischenräumen aufeinander folgende, größere Gewässer zu verzeichnen, wovon das sog. Millinger Meer am nächsten, der Rhein selber aber, der sich hier wiederum in zwei Arme teilt, am entferntesten gelegen ist (in direkter Linie aber kaum zwei Stunden von hier entfernt). Zwischen beiden liegt noch der alte Rhein, das ehemalige Flußbett des eigentlichen Rheines mit seinen vielen Verzweigungen. Derartige alte Rheinarme oder Reste von solchen gibt es hier zu Lande zahlreich. Sie tragen nicht weniger als der Rhein selber zur Charakteristik der hiesigen Vogelwelt bei; denn nicht allein die ausgedehnten Weidenheger am Rhein selber, sondern auch die mehr mit Binsen und Rohrdickichten bewachsenen Ufer der alten Rheinarme bergen eine Menge Sumpf- und Wasservögel, von welchen ich als Brutvögel nur das Große Wasserhuhn, *Fulica atra*, und die Kleine Rohrdommel, *Ardeola minuta*, erwähnen will, Arten, die beide in Westfalen als Brutvögel sonst nirgends bekannt sind.[1]) Nicht sprechen will ich hier von den

[1]) Seit dem Jahre 1902 ist ***Fulica atra*** an verschiedenen Stellen des Münsterlandes als Brutvogel beobachtet worden. Koch.

verschiedenartigen zahlreichen Brachvögeln und schnepfenartigen Vögeln, welche zur Zugzeit auf den unabsehbaren Weidegründen am alten Rhein angetroffen werden, und von den nach Tausenden zählenden wilden Enten der verschiedensten Gattungen, sowie schließlich auch nicht von den mövenartigen Vögeln, welche dort auch zum Teil brüten. Nicht allein daß hier der Gedanke einer Zugstraße längs des Rheins nahe liegt, glaubt man hier auch zuweilen an einen allgemeinen Sammelplatz derartiger Vögel gekommen zu sein. Bemerken will ich an dieser Stelle nur noch, daß auch die Mannigfaltigkeit der Individuen hier wohl mit der nicht allzugroßen Entfernung von der Meeresküste und von der noch näher gelegenen, tief in das Festland einschneidenden Zuidersee zusammenhängt, und daß vielleicht auch für das Vorkommen einzelner Individuen im Vergleich zu anderen Gegenden das hier mehr vorherrschende ozeanische Klima von Einfluß sein kann. Dieselbe Beschaffenheit hat auch nach Nordwesten hin die angrenzende holländische Gegend, während nach Norden hin die Gegend mehr der westfälischen gleich kommt und auch größere Heiden und Torfmoore aufzuweisen hat.

Was nun aber die nächste Umgegend von Anholt selber anbelangt, so trägt dieselbe einen ganz besonderen Charakter, welcher zwar an die westfälische Gegend im allgemeinen erinnert, mehr aber noch mit der rheinländischen und holländischen Gegend gemein hat, und an und für sich schon etwas Eigenartiges besitzt. Nur wenige Gegenden im nordwestlichen Deutschland mögen eine solche Mannigfaltigkeit darbieten, welche in der bunten Abwechselung zwischen Gehölz, Wiese, Flur und Wasser besteht. Was das letztere anbelangt, so haben wir hier außer einer Reihe kleinerer Gewässer zwei für uns nicht unbedeutende Flüsse, die alte Issel und die Aa (nicht zu verwechseln mit der Münsterischen Aa), welche um Anholt selbst eine Menge größerer und kleinerer Teiche bilden. Zwar fehlt es uns an Bergen und größeren Wäldern, wie der Clever Wald, welchen ich doch noch erwähnen muß, weil er nicht gar weit von hier liegt und für unsere Vogelwelt von einiger Bedeutung ist; dagegen haben wir eine Menge größerer und kleinerer Büsche und Feldgehölze von verschiedenen Holzarten, sodaß die Gegend nicht allein eine wasserreiche, sondern auch eine baumreiche genannt werden kann. Was aber derselben noch einen ganz besonderen Charakter verleiht, das sind die vielen prachtvollen Alleen älterer Bäume nach allen Richtungen hin, wie sie sonst wohl nirgendwo anzutreffen sind, und schließlich das alte Schloß mit seiner Umgebung von blühenden Gärten und Parkanlagen, welche unserer gefiederten Welt Schutz und Unterkunft bieten.

Es ist leicht zu begreifen, daß eine solche Verschiedenheit in der Beschaffenheit unserer Gegend auch eine Verschiedenheit in unserer Vogelwelt im Gefolge hat. Während in der Nähe des Rheins die Sumpf- und Wasservögel den Vorrang haben, haben ihn hier die Singvögel, von welchen wir eine große Menge verschiedenartiger Gattungen beherbergen. Was Ferd. von Droste-Hülshoff über die Vogelfauna von West-

falen im allgemeinen sagt, kann ich auch mit demselben Rechte von meiner engeren Heimat sagen:

„Der ungemeine Reichtum an vortrefflichen Sängern begründet den ornithologischen Stolz von Anholt.“

Urinatores. Taucher.

Urinator arcticus (L.). Der Polartaucher soll von Hartert einmal bei Wesel von ferne gesehen worden sein.

Urinator stellatus (Brünn.). Der Nordseetaucher ist von Hartert im kalten Winter einmal bei Wesel, einmal bei Geldern erlegt worden.

Colymbus cristatus L. Der Haubentaucher (am Oberrhein Spießgans genannt und daselbst auch auf dem Altrhein in ansehnlicher Anzahl brütend) ist mir hier bei uns noch nicht zu Gesicht gekommen. Sein Vorkommen würde mich indessen nicht sehr wundern, da er in Holland sehr häufig sein soll. — Im Winter 1890/91 ein Haubentaucher in der Gegend von Anholt erlegt.

Colymbus grisegena Bodd. Der Rothalssteißfuß ist hier zu Lande sehr selten, in Holland nicht ganz selten; er soll auch zuweilen am Oberrhein brüten.

Colymbus auritus L. Der Ohrensteißfuß besucht uns vereinzelt auf seiner Wanderung im Winter. Er ist einmal (1882) bei Wesel erlegt.

Colymbus nigricollis (Brehm). Der Schwarzhalssteißfuß (ebenfalls seltener Durchzügler) soll 1883 bei Wesel erlegt sein.

Colymbus nigricans Scop. Der Kleine Taucher kommt im Winter auf dem Rhein vor, desgleichen auf der Issel, wo er in den letzten Jahren häufiger geworden ist. In Holland ist er gemein. Am Oberrhein soll er nicht selten auf großen und kleinen Teichen nisten.

Longipennes. Seeflieger.

Stercorarius parasiticus (L.). Die Schmarotzerraubmöve besucht von allen Raubmöven am häufigsten unsere Küsten, erscheint auch weniger selten im Binnenlande. Diese Art ist von Hartert in einem ziemlich jungen Exemplar bei Geldern erlegt.

(*Stercorarius skua* (Brünn.). Die Große Raubmöve ist bisher in der Anholter Gegend nicht beobachtet. — Ein sehr heruntergekommenes Stück dieser Art wurde im Frühjahr 1826 bei Rheine lebend ergriffen.)

Larus argentatus Brünn. Die Silbermöve besucht des öfteren die Binnengewässer Deutschlands, fast immer nur im Jugendkleid. So kommt sie am Rhein vor, und ich glaube sie schon in nicht geringer Zahl am alten Rhein angetroffen zu haben.

Larus fuscus L. Die Heringsmöve verfliegt sich auch oft, wie die Silbermöve, in das Innere von Deutschland, wo sie dann auf dem Rhein und Main angetroffen wird. — Sie wird auch hier zuweilen in kalten Wintern gesehen.

Larus ridibundus L. Die Lachmöve (am Oberrhein Bückerknecht genannt) ist bei uns zur Zugzeit häufig, bei Überschwemmungen sogar auch weit vom Rhein entfernt anzutreffen. Ob einzelne Paare in unserer Gegend nisten, vermag ich nicht anzugeben, halte es aber für möglich.

Larus canus L. Die Sturmmöve sieht man hier zuweilen in kleinen Gesellschaften zur Winterzeit in hoher Luft.

(*Rissa tridactyla* (L.). Die Dreizehige Möve kommt im Winter an den Küsten häufig vor, das Binnenland besucht sie selten. — Sie kommt am Oberrhein vor, namentlich bei Mainz, wo ich sie selbst gesehen habe. Vermutlich kommt sie auch bei uns am Niederrhein vor, jedoch kann ich dieses nicht mit Bestimmtheit angeben.)

Sterna hirundo L. Die Flußseeschwalbe ist schon an den uns zunächst gelegenen, größeren Gewässern, wie am Millinger Meer und dem alten Rhein bei Praest, gemein. Sie ist Zug- und Sommervogel, d. h. sie kommt spät im Frühjahr und verläßt uns schon anfangs August. Einzelne Paare sind bei Xanten brütend gefunden (vgl. Hartert), und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie auch in unserer Nähe an den genannten Gewässern sowie am Rhein selber brütet. Auch in Holland ist sie gemein und zahlreich.

Sterna minuta L. Die Zwergseeschwalbe ist vom Frühjahr bis in den Spätsommer bei uns sowohl am eigentlichen Rhein als auch am alten Rhein und dem Millinger Meer anzutreffen; sie brütet auch ohne Zweifel zwischen Emmerich und Rees.

Hydrochelidon nigra (L.). Die Trauerseeschwalbe kommt bei uns, namentlich am alten Rhein zwischen Bienen und Praest, öfter vor, aber nicht regelmäßig. Ich habe sie einmal dort in großer Anzahl, darunter auch junge Vögel, angetroffen. Diese waren so zutraulich, daß ich mehrere mit einem Schuß erlegte. Ob sie dort auch nistet, kann ich nicht mit Bestimmtheit angeben, bin aber davon überzeugt, da auch *Sterna hirundo* und *St. minuta* in dortiger Gegend brüten sollen.

Steganopodes. Ruderfüßler.

Phalacrocorax carbo L. Der Kormoran ist hier zu Lande sehr selten. 1888 wurde ein Stück im Emmericher Ward erlegt, ferner im September 1893 auf dem Millinger Meer. — Im Frühjahr 1888 wurden 7 Kormorane bei Wanne in den Waldungen des Grafen Nesselrode gesehen und einige davon erlegt.

Lamellirostres. Zahnschnäbler.

Mergus albellus (L.). Der Zwergsäger ist bei uns zu Lande eine Seltenheit und kommt nur in strengen Wintern vor, z. B. in den Jahren 1890/91. Auch am Oberrhein ist er seltener als die anderen Sägerarten.

Merganser merganser (L.). Der Gänsesäger ist zur Winterzeit am alten Rhein und Millinger Meer, oft bis in das Frühjahr hinein, keine seltene Erscheinung. Es wurden noch 1889 Ende März 2 Stück am Mil-

linger Meer erlegt. — Ich schoß am 3. Februar 1885 am alten Rhein bei Bienen ein Männchen.

Oidemia nigra (L.). Die Trauerente wird hier bei uns nur sehr vereinzelt und höchst selten angetroffen. Am 8. Februar 1891 wurde ein Exemplar auf der Issel am Park beobachtet.

Oidemia fusca (L.). Die Samtente kommt hier zu Lande jedenfalls noch seltener vor als die vorige Art. Ein Weibchen wurde im November 1898 am alten Rhein bei Bienen erlegt. Hartert will sie einmal im Winter auf dem Rhein gesehen haben.

Clangula clangula L. Die Schellente ist bei uns auf dem Rhein, dem alten Rhein und dem Millinger Meer im Winter nicht selten, sogar bis ins Frühjahr hinein wird sie beobachtet; sie kommt auch regelmäßig am Oberrhein vor. — Ich erlegte hier Ende Januar 1885 zwei Stück auf der alten Issel unterhalb Anholt.

(*Nyroca fuligula* (L.). Die Reiherente soll am Oberrhein geschossen worden sein, bei uns ist mir kein solcher Fall bekannt, auch weiß ich nicht, daß sie gesehen worden wäre.)

(*Nyroca marila* (L.). Die Bergente ist hier noch nicht beobachtet worden, scheint jedoch am Oberrhein, aber äußerst selten, vorgekommen zu sein.)

Nyroca nyroca (Güld.). Die Moorente wird in unserer Gegend im allgemeinen selten beobachtet, ich habe sie aber im November 1885 im Überschwemmungsgebiet der Aa ein- oder zweimal erlegt. In Holland ist sie selten.

Nyroca ferina (L.). Die Tafelente erscheint am Oberrhein oft in großen Schwärmen und wird daselbst Rotkopf genannt. Bei uns ist sie selten und wurde meines Wissens nur einmal auf dem Millinger Meer geschossen.

Spatula clypeata (L.). Die Löffelente wohnt zwar nach Naumann am meisten in Holland, gehört aber hier sowohl wie am Oberrhein zu den seltenen Gästen und ist meines Wissens nur einmal bei Emmerich festgestellt. — Am 7. April 1891 wurde ein Männchen am alten Rhein erlegt, es waren drei Enten dieser Art dort beisammen.

Anas boschas L. Die Stockente kommt als Brutvogel vor und ist auch auf dem Zuge überall häufig.

Anas acuta L. Die Spießente ist im ganzen bei uns ziemlich selten, aber sowohl hier als auch (nach Hartert) bei Xanten geschossen worden. Am 11. April 1889 und Ende März 1890 wurden hier die letzten erlegt, welche sich ausgestopft in meiner Sammlung befinden. In Holland scheint sie weit häufiger zu sein als bei uns.

Anas penelope L. Die Pfeifente ist hier zur Zugzeit häufig und zahlreich, namentlich auf dem Überschwemmungsgebiet der Aa bei Schüttenstein, sowie auch am alten Rhein zwischen Bienen und Praest.

Anas querquedula L. Die Knäckente ist hier zu Lande auf dem Zuge nicht selten, hingegen ein ziemlich seltener Brutvogel; auch am Oberrhein kommt sie nur sehr vereinzelt vor.

Anas crecca L. Die Krickente kommt hier zur Zugzeit vor, aber nicht sehr häufig; am Oberrhein trifft man sie im Herbst und Frühjahr in großer Anzahl auf dem Rhein.

Chenalopex aegyptiacus (L.). Im Oktober 1884 wurden in der Gegend von Emmerich am Rhein zwei Nilgänse beobachtet. [Vielleicht handelte es sich um Vögel, welche aus der Gefangenschaft entflohen waren. Koch.]

Anser anser (L.). Von Zeit zu Zeit sind hier einzelne wilde Gänse geschossen worden, meines Wissens nur Graugänse, so im Jahre 1852 und am 10. Dezember 1871. — Im Jahre 1888 wurde ein Exemplar in Voorst (Holland) hier in der Nähe erlegt, welches ich ausgestopft besitze.

Anser fabalis (Lath.). Die Saatgans wird bei uns nur sehr selten und in hoher Luft ziehend beobachtet; ziehende Saatgänse sind auch von Hartert in der Gegend von Wesel gesehen. Mitte Januar 1891 wurde in der Nähe von Anholt eine Saatgans erlegt, desgleichen eine Ackergans, *Anser arvensis* Brehm.

Cygnus olor (Gm.). Der Höckerschwan bewohnt in wildem Zustande das nordöstliche Europa. Als Wintergast stellt er sich seltener ein als der Singschwan. Sogenannte wilde Schwäne, welche mitunter auf dem Rhein und in den Überschwemmungsgebieten der Nebenflüsse erlegt werden, sind in der Regel nur verwilderte, aus der Gefangenschaft entflohene Höckerschwäne.

Cygnus cygnus (L.), Singschwan, und *Cygnus bewicki* Yarr., Zwergschwan. Der große und kleine Singschwan besuchen uns im Winter, der letztere seltener. — Ein Zwergschwan im Gewichte von 13 Pfund wurde 1893 bei Schüttenstein erlegt und befindet sich in meiner Sammlung.

Cursores. Laufvögel.

(*Haematopus ostralegus* L. Der Austernfischer ist einmal am Oberrhein in der Wetterau geschossen worden; hier habe ich ihn niemals angetroffen.)

Arenaria interpres (L.). Der Steinwälzer ist einmal (nach Angabe des Försters Wahle) bei Emmerich erlegt; er soll auch einmal im Frühjahr an der Lahn erlegt sein (nach Müller).

Charadrius apricarius L. Der Goldregenpfeifer nistet vereinzelt auf den Heideflächen der norddeutschen Tiefebene. Bei uns ist er nur auf dem Zuge an der Aa bei Schüttenstein und mehr noch am alten Rhein bei Bienen nicht selten und oft zahlreich; er ist aber bei uns in früheren Jahren viel häufiger gewesen.

Charadrius morinellus L. Der Mornellregenpfeifer ist für unsere Gegend eine Seltenheit. — Im Jahre 1891 wurde in der Gegend von Emmerich ein männlicher Vogel dieser Art erlegt, ferner wurde ein Exemplar im September 1894 in der Umgegend von Anholt geschossen; beide befinden sich in meiner Sammlung.

Charadrius dubius Scop. Der Flußregenpfeifer ist hier zu Lande zur Zugzeit häufiger und kommt auch als Brutvogel an hiesigen Uferstellen vor.

Vanellus vanellus (L.). Der Kiebitz kommt im Herbst und Frühjahr in Scharen vor, brütet aber nicht zahlreich und nur vereinzelt mehr in unserer Nähe; in einzelnen Jahren, wie 1883 und 1884, überwinterte er auch bei uns. — Durch Entwässerung und Urbarmachung der Heiden und durch das stetige Ausplündern der Nester nimmt der Kiebitz mit jedem Jahre an Zahl ab.

(*Recurvirostra avocetta* L. Der Säbelschnäbler kommt in Nordholland als Brutvogel vor, in unserer Gegend ist er mir noch nicht zu Gesicht gekommen. — Er wurde einmal von einem Jäger an der Lahn erlegt.)

(*Himantopus himantopus* (L.). Der Stelzenläufer ist hier noch nicht angetroffen. — Einmal wurde ein Vogel in Westfalen bei Seppenrade erlegt. Im September 1883 ist am alten Rhein bei Worms ein Trupp von 5 Stück beobachtet worden, welche drei Tage dort blieben.)

(*Tringa ferruginea* Brünn. Der Bogenschnäblige Strandläufer ist auf dem Zuge in Holland besonders häufig. Er ist am Oberrhein in manchen Jahren häufig, fehlt dann aber wieder mehrere Jahre; im Herbst 1885 waren viele an Lahn und Rhein. Über sein Vorkommen hier bei uns am Niederrhein ist mir nichts bekannt.)

Tringa schinzi Brehm. Der Alpenstrandläufer ist nach Hartert bei Wesel im August und September in Scharen, im Oktober selten; in Holland findet er sich in besonders großer Zahl; er ist auch regelmäßiger Zugvogel an Rhein und Lahn, im Frühjahr jedoch weniger zahlreich als im Herbst. [Diese Art kam früher im Münsterlande als Brutvogel vor, ich erhielt noch 1876 ein Gelege von Rheine; jetzt kommt sie auch hier nur noch auf dem Durchzuge vor. Koch.]

Tringa minuta Leisl. Der Zwergstrandläufer kommt bei uns am Niederrhein nach Hartert im Herbst (August und September) in kleinen Gesellschaften vor.

Tringa temmincki Leisl. Der Graue Zwergstrandläufer wurde von Hartert am 15. September 1884 bei Wesel am Rhein in zwei Exemplaren längere Zeit beobachtet; eins davon im Jugendkleid wurde erlegt. Hier wurde die Art nie gesehen.

Calidris arenaria (L.). Der Sanderling soll ab und zu am Rhein vorgekommen sein; einmal ist ein Exemplar bei Emmerich erlegt.

Totanus totanus (L.). Der Rotschenkel ist bei uns zur Zugzeit nicht gerade selten, in Holland ist er außerordentlich häufig. Am Oberrhein ist er ein regelmäßiger Zugvogel im Herbst und Frühjahr.

Totanus fuscus (L.). Der Dunkle Wasserläufer soll einzeln mit *Totanus littoreus* am Oberrhein vorkommen. Hartert hat ihn einmal bei Xanten angetroffen.

Totanus littoreus (L.). Der Helle Wasserläufer ist zur Zugzeit hier im August und September ziemlich häufig, er wurde auch einmal von Hartert bei Wesel geschossen. Am Oberrhein ist er regelmäßiger Zugvogel im Herbst und Frühjahr.

Totanus glareola (Gm.). Der Bruchwasserläufer ist hier zu Lande zur Zugzeit nicht selten, aber weniger zahlreich als *Totanus ochropus.*

Totanus ochropus (L.). Der Waldwasserläufer ist ebenfalls hier ein sehr häufiger Zugvogel, der schon anfangs Juli vorkommt und einzeln auch überwintert. An der Issel ist er nicht selten, aber nie zahlreich.

Pavoncella pugnax (L.), Kampfhahn oder Kampfläufer. Ich schoß einen Kampfhahn aus einem großen Schwarm solcher Vögel anfangs April 1886 auf dem Überschwemmungsgebiet der Aa bei Schüttenstein. Es war ein Männchen im Winterkleide ohne Kragen. Ich glaube solche öfter hier und am alten Rhein bei Bienen zur Zugzeit bemerkt zu haben; da sie aber selten mit Kragen auftreten, werden sie wohl leicht übersehen oder mit anderen Vögeln verwechselt. Am Oberrhein ist er regelmäßiger Zugvogel, manchmal tritt er in großen Scharen auf. Er bewohnt kein Land zahlreicher als Holland.

Tringoides hypoleucos (L.). Der Flußuferläufer ist in unserer Gegend im Herbst gemein; in einzelnen Stücken und Paaren kommt er auch im Frühjahr und Sommer vor, so in unserer nächsten Nähe an der alten Issel. Am Oberrhein ist er als Zugvogel regelmäßig und in ziemlicher Anzahl zu finden, er soll auch vereinzelt an der Lahn brüten.

Limosa limosa (L.). Die Uferschnepfe wird im allgemeinen höchst selten bemerkt. Bei Xanten kommt sie indessen nicht selten vor und vermutlich auch in der Nähe von Bienen am alten Rhein. Im Jahre 1892 wurde eine Schwarzschwänzige Uferschnepfe hier bei Anholt erlegt; ferner Ende Mai 1894 zwei Stück auf einem Bruch bei Anholt.

Limosa lapponica (L.). Die Pfuhlschnepfe (Rote Uferschnepfe) wurde im Sommer 1890 hier bei Anholt erlegt, ferner befindet sich ein Exemplar in meiner Sammlung, welches anfangs Oktober 1892 am alten Rhein geschossen wurde. Beide Stücke sind im Jugendkleid.

Numenius arquatus (L.). Der Große Brachvogel ist bei uns im Binnenland, namentlich am alten Rhein, zur Zugzeit im Herbst und Frühjahr häufig, oft in größeren Gesellschaften; in hiesiger Gegend ist er unter dem Namen „Sichelschnepfe“ bekannt. Bei Dingden hat er im Jahre 1873 genistet, und ich vermute, daß er auch vereinzelt als Brutvogel hier in unserer Nähe am alten Rhein vorkommt.

Numenius phaeopus (L.). Der Regenbrachvogel ist hier zu Lande, wie überhaupt im Innern von Deutschland, sehr selten, an der holländischen Küste hingegen häufig. Der Kleine Brachvogel ist einmal bei Geldern geschossen worden; im Sommer 1890 wurde hier am alten Rhein bei Bienen ein Stück erlegt.

Gallinago media (Frisch). Die Große Sumpfschnepfe (Mittel- oder Pfuhlschnepfe) gehört hier in der Nähe von Anholt zu den größten Seltenheiten. Am 5. Dezember des Jahres 1889 wurde aber unweit von hier auf dem Hundeschott bei Schüttenstein ein Stück erlegt. Nach Aussage älterer Jäger soll sie früher häufiger gewesen sein.

Gallinago gallinago (L.). Die Bekassine ist hier im Frühjahr und Herbst häufig und an einzelnen Stellen mitunter auch zahlreich, wie am alten Rhein bei Bienen und Praest; ziemlich oft überwintert sie auch. Einzelne Paare brüten auch bei uns, unter anderem im Hurler Veen bei Empel und vermutlich auch am alten Rhein. Am Oberrhein soll sie auch einzeln nisten, ziemlich zahlreich aber im Hohen Vogelsberg in den sumpfigen Bergwiesen.

Gallinago gallinula (L.). Die Kleine Sumpfschnepfe ist bei uns zur Zugzeit häufig und an einzelnen Stellen, wie dem alten Rhein bei Bienen, mitunter in ziemlicher Menge anzutreffen. Sie überwintert aber nicht bei uns, wie zuweilen die Bekassine.

Scolopax rusticola L., Waldschnepfe. Unsere Gegend erfreut sich zwar keines besonders guten Schnepfenzuges, doch ist die Jagd auf Schnepfen — im Herbst mehr als im Frühjahr — immer noch ergiebig. Häufig, namentlich in gelinden Wintern, schoß ich auch einzelne Schnepfen zur Winterzeit. Sie nehmen aber hier, wie auch anderswo, in bedenklicher Weise ab. Die Schnepfe brütet am Oberrhein regelmäßig und an einzelnen Stellen, wie dem Hohen Vogelsberg, in ziemlicher Anzahl; bei uns kommt dies meines Wissens nicht vor, hingegen brütet sie, wenn auch vereinzelt, nicht weit von hier. In der Gegend von Vreden fand ich am 26. März 1881 auf Dömer-Höh ein Nest mit 4 Eiern, welche sich in meiner Sammlung befinden. Bemerkenswert ist dabei besonders, daß die Schnepfe um diese Zeit schon ausgelegt hatte, während die Schnepfen in der Regel erst in der zweiten Hälfte des April volle Gelege haben. [Die Waldschnepfe schreitet wohl des öfteren sehr frühzeitig zur Brut, ich erhielt schon am 17. März 1893 ein Gelege von zwei Stück aus der Gegend von Westbevern. Leider wird durch Abschießen der Schnepfen zur Strichzeit im Frühjahr manche Brut zerstört. Koch.] — In den Jahren 1852 bis einschließlich 1890 wurden nach genau geführter Schußliste in meinen Jagdrevieren 809 Stück Waldschnepfen erlegt. 1866 war das beste Schnepfenjahr mit 65 Stück.

Crex crex (L.). Der Wachtelkönig tritt hier an geeigneten Orten noch immer vereinzelt als Brutvogel auf, wird aber mehr zur Zugzeit im September und Oktober angetroffen. Er ist gegen frühere Jahre überhaupt seltener geworden.

Ortygometra porzana (L.). Das Tüpfelsumpfhuhn soll bei uns zur Zugzeit nicht selten sein, es soll auch bei Emmerich und Cleve brüten, wie Hartert angibt. Ich selbst habe dieses Rohrhuhn noch nicht dort angetroffen, obgleich ich mich schon vielfach danach umgesehen habe. Es wundert mich aber nicht, denn im angrenzenden Holland soll es schon nicht gar häufig mehr vorkommen. — Anfangs August 1891 wurden drei dieser Rohrhühner hier bei Anholt erlegt; es waren junge Vögel, ich vermute daher, daß sie auch hier erbrütet sind.

Rallus aquaticus L. Die Wasserralle ist in hiesiger Gegend ohne Zweifel auf einigen Sümpfen Brutvogel. In der Herbstzeit ist sie in einigen

Jahren als Durchzügler ziemlich häufig; auch in gelinden Wintern habe ich sie hier angetroffen und erlegt. Gegen früher ist sie jetzt aber ziemlich selten bei uns geworden, denn nach Aussage älterer Jäger soll sie in früheren Zeiten in unserer Gegend gemein und oft sehr zahlreich gewesen sein.

Gallinula chloropus (L.). Das Grünfüßige Teichhuhn ist in unserer Gegend ein sehr häufiger Brutvogel, besonders im hiesigen Schloßpark, wo die Tiere halb zahm sind, den Winter über bleiben und gefüttert werden. Auch überall am Oberrhein häufiger Brutvogel.

Fulica atra L. Das Gemeine Bläßhuhn trifft man hier bei uns brütend auf einigen Sümpfen an alten Rheinarmen zwischen Wesel und Emmerich an; besonders zahlreich ist es auf dem alten Rhein bei Bienen. Es überwintert auch nicht selten bei uns. So traf ich am 10. Februar 1883 ein Stück hier auf der alten Issel an, welches ich erlegte.

Otis tarda (L.). Die Großtrappe liebt die steppenartigen Verhältnisse, und ihre Existenz ist besonders an den Getreidebau geknüpft. Sie gehört für uns zu den östlichen Einwanderern, welche nur dann und wann unsere Gefilde aufsuchen und oft längere Zeit daselbst verweilen. In unserer Nähe findet man sie nur zuweilen in den ausgedehnten Viehweiden bei Grieterbusch, wo sie noch im März des Jahres 1889 angetroffen worden ist.

(*Otis tetrax* L. Die Zwergtrappe wurde zwar in der Umgegend von Anholt noch nicht erlegt, es befindet sich aber ein Exemplar in meiner Sammlung, welches im Jahre 1894 bei Dülmen erlegt wurde.)

Grus grus (L.). Der Graue Kranich wird nur selten hier gesehen, wenn er im Herbst und Frühjahr in hoher Luft dahinzieht. Auch in Holland ist er selten auf dem Zuge. In der Umgegend von Anholt wurde er nur in einzelnen Fällen erlegt. [In der Sammlung befindet sich ein Albino ohne genaue Fundortsangabe. K o c h.]

Pelopatides. Schlammtreter.

Phoenicopterus roseus Pall. Der Flamingo hat sich wiederholt bis nach Deutschland hin verflogen. So hielten sich vom 14.—16. Juni 1811 zwei Stück bei Schierstein (unterhalb Mainz) am Rhein auf, und einmal ist sogar in unserer Gegend ein solcher Vogel am alten Rhein zwischen Emmerich und Rees erlegt worden. Der Vogel wurde am 29. Juni 1884 geschossen und befindet sich jetzt in meiner Sammlung.

Gressores. Schreitvögel.

(*Platalea leucorodia* L. Der Löffelreiher kommt in Holland, namentlich in der Gegend von Amsterdam, als Brutvogel vor. Über sein Auftreten bei uns ist mir nichts bekannt. Es würde mich aber nicht sehr wundern, wenn er auch bei uns, wenigstens auf der Wanderung, angetroffen würde, da er sich ja bis zum Oberrhein verflogen haben soll, wo er wiederholt am alten Rhein vorgekommen sein soll.)

Ciconia ciconia (L.). Der Weiße Storch ist in hiesiger Gegend eine gewöhnliche Erscheinung; er brütet an verschiedenen Orten, so auch all-

jährlich mit seltenen Ausnahmen auf dem Schlosse. Weiter im Münsterlande bekommt man ihn nicht mehr zu Gesicht, höchstens als spärlichen Irrgast.

Ciconia nigra (L.). Der Schwarze Storch ist im Jahre 1889 einmal hier in der Nähe bei Voorst in Holland erlegt, auch in der Gegend von Wesel ist ein solcher geschossen.

Botaurus stellaris (L.). Die Große Rohrdommel soll in der Gegend von Wesel hin und wieder zur Zugzeit vorkommen, aber nicht als Brutvogel. Am Oberrhein sollen alljährlich einzelne Paare am Altrhein bei Lampertheim und Roxheim brüten. — In der Gegend von Anholt wurden auf dem Frühjahrszuge 1892 zum ersten Male zwei Stück erlegt.

Ardetta minuta (L.). Die Zwergrohrdommel ist ein durchaus nicht seltener Brutvogel in den Röhrichten und Büschen an den alten, nicht mehr fließenden Rheinarmen, sie brütet auch hier in der Nähe am Millinger Meer.

Ardea cinerea L. Der Fischreiher ist hier eine gewöhnliche Erscheinung. Bei Cleve befindet sich eine große Kolonie von Fischreihern, in deren Nähe auch Milane horsten sollen. Bei Wesel nisten einige Paare im Diersfordter Walde, hier in unserer nächsten Nähe habe ich ein Nisten noch nicht beobachtet. Einzelne Vögel bleiben den ganzen Winter über hier.

Ardea purpurea L. Der Purpurreiher kommt in Holland als Brutvogel vor. Im Jahre 1892 wurde ein Purpurreiher (altes Männchen) bei Dornick am alten Rhein erlegt, das Exemplar befindet sich in meiner Sammlung. Nach Aussage der Jäger soll diese Art, wenn auch selten, früher mehrfach in dieser Gegend vorgekommen sein. Im Spätherbst 1882 wurde ein Stück bei Giessen an der Lahn erlegt.

Deserticolae. Steppenläufer.

Syrrhaptes paradoxus (Pall.). Das Steppenhuhn, ein Bewohner der Kirgisensteppe bis Nordchina und zur Mongolei, wandert von Zeit zu Zeit in nicht geringer Anzahl nach anderen Ländern aus; derartige Invasionen fanden in den Jahren 1863 und 1888 statt. Im Jahre 1888 will auch einer der hiesigen Jäger bei Anholt Steppenhühner gesehen haben. Sicher ist, daß bei Wesel solche vorgekommen sind, und daß am 2. Juni 1888 bei Emmerich mehrere beobachtet wurden; in Holland wurden ebenfalls solche angetroffen.

Rasores. Scharrvögel.

Perdix perdix (L.), Feldhuhn. Die Feldhühnerjagd ist hier bei uns verhältnismäßig besser als in den meisten übrigen Gegenden Westfalens. — Ich schoß im September 1884 ein weißes Feldhuhn, welches bei der gewöhnlichen Färbung, die sehr regelmäßig war, zum größeren Teil weiß gefärbt war. Weniger weiße (namentlich auf den Flügeln weiß gefärbte) Individuen sind in hiesiger Gegend nicht sehr selten.

Coturnix coturnix (L.). Die Wachtel ist hier um Anholt ein ziemlich seltener Brutvogel. Bei Werth trifft man so ziemlich an derselben Stelle jedes Jahr ein oder zwei Ketten an. Wegen der Massenvertilgung im Süden nimmt der Vogel bei uns zusehends ab.

Phasianus colchicus L. Der Jagdfasan ist hier ganz eingebürgert. Ich habe ihn von Schlesien kommen lassen, und die hiesige Gegend scheint ihm sehr zu behagen; der Abschuß betrug in diesem Jahre (1890) über 70 Hähne.

Lyrurus tetrix L. Das Birkhuhn ist zwar in unserer Gegend noch nicht eingebürgert, es hat sich aber über einen großen Teil des Münsterlandes verbreitet und in den letzten Jahren stark vermehrt. Es kommt schon nicht sehr weit von uns in Barlo bei Bocholt vor, besonders zahlreich aber bei Velen. Auch im angrenzenden Holland kommt es in einigen Gegenden vor.

Gyrantes. Tauben.

Turtur turtur (L.). Die Turteltaube ist hier ein häufiger Brutvogel.

Columba palumbus L. Die Ringeltaube ist hier ein gewöhnlicher Brutvogel; sie kommt bei uns auch im Winter vor, einzeln sowohl wie oft in sehr großen Flügen.

Columba oenas L. Die Hohltaube ist hier sehr selten geworden. In früheren Jahren hat alljährlich ein vereinzeltes Pärchen in den Anlagen des Schlosses auf der Insel in einer Baumhöhle gebrütet. Auch im übrigen Westfalen ist sie recht selten geworden und kommt nur noch als vereinzelter Brüter oder Durchzügler vor, während sie früher häufiger war.

Raptatores. Raubvögel.

Gyps fulvus (Gm.). Ein Gänsegeier wurde am 3. August 1890 im Reeserward bei Rees auf dem Gute Magdburg durch den Besitzer Eduard Hesseling erlegt. Das prächtige Exemplar befindet sich ausgestopft in meiner Sammlung. Es ist dieses der erste mir bekannte Fall, daß ein Geier in unserer Gegend angetroffen worden ist.

(*Circaetus gallicus* (Gm.). Der Schlangenadler ist am Rhein und vorzüglich in Franken mehrmals geschossen, in unserer Gegend ist er meines Wissens niemals beobachtet worden. — Bei Recklinghausen ist 1876 ein Vogel erlegt worden, ein zweiter im Juli 1881 bei Dülmen. [Dieser befindet sich im Prov.-Museum für Naturkunde in Münster.])

Astur palumbarius (L.). Der Hühnerhabicht ist hier ziemlich selten; er kommt zwar nicht in der Nähe, wohl aber in der Gegend von Wesel und im Reichswald bei Cleve als Brutvogel vor. Im allgemeinen ist er in der Ebene häufiger als im Gebirge, er ist aber überhaupt gegen früher seltener geworden.

Accipiter nisus (L.). Der Sperber ist im Winter bei uns ziemlich häufig, seltener wird er hier brütend angetroffen.

Circus cyaneus (L.). Die Kornweihe ist bei uns selten und wird nur zur Zugzeit angetroffen; in Holland soll sie aber gemein sein.

(*Circus pygargus* (L.). Die Wiesenweihe ist von mir hier noch nicht beobachtet, sie soll aber in Holland vorkommen. Am Oberrhein ist diese Art ein ziemlich seltener Durchzügler, der übrigens bei Giessen und in der Wetterau wiederholt erlegt worden ist.)

Circus aeruginosus (L.). Die Rohrweihe ist an größeren sumpfigen Gewässern, wie am alten Rhein, hier zu Lande zur Zugzeit nicht sehr selten. Ob sie auch daselbst brütet, vermag ich nicht anzugeben, vermute es aber. In Holland soll sie gemein sein.

Buteo buteo (L.). Der Mäusebussard ist in unserer Gegend, namentlich im Winter, sehr gemein, aber mehr Strich- als Standvogel.

Archibuteo lagopus (Brünn.). Der Rauhfußbussard ist hier eine Seltenheit, er wurde einmal bei Geldern erlegt.

(*Haliaetus albicilla* (L.). Der Seeadler hat sich in unserer Gegend noch nicht gezeigt, bei Gronau ist er aber mehrfach beobachtet worden; am 1. November 1883 wurde auch einer in dortiger Gegend bei Elze erlegt. Das von uns aus gerechnet zunächst geschossene Exemplar ist wohl das, welches am 14. Oktober 1877 bei Epe unweit Ahaus erlegt wurde, und welches längere Zeit schon die Gegend unsicher gemacht und unter anderem drei Gänse geraubt hatte.)

Pandion haliaetus (L.). Der Fischadler ist am Rhein keine seltene Erscheinung; er soll sogar am Oberrhein im Krofdorfer Walde auf dem Gipfel einer sehr hohen Eiche gehorstet haben. Auch bei uns am Niederrhein wird er angetroffen und soll nach Hartert bei Xanten öfter auf dem Zuge verweilen. Mir ist er nur einmal bei Anholt (an der Rauenhorst) vorgekommen, und zwar am 6. Februar 1890 und am 26. Februar 1890 in unmittelbarer Nähe des Schlosses. Im Jahre 1883 war ein Fischadlerhorst im Reichswalde bei Cleve; daselbst wurde auch ein Fischadler beim Horst erlegt.

Pernis apivorus (L.). [Der Wespenbussard scheint auffallender Weise in der Gegend von Anholt sehr selten zu sein, denn vom Fürsten Leopold wird berichtet, daß im Spätherbst 1890 zwei Wespenbussarde erlegt worden seien mit dem Bemerken: „Dieses ist der erste mir bekannt gewordene Fall, daß Wespenbussarde in unserer Nähe angetroffen und erlegt wurden. — Im Jahre 1891 wurde noch ein Stück in den Vehlinger Bergen erlegt. Am Oberrhein soll der Wespenbussard in bemerklicher Weise als Brutvogel zugenommen haben.“ Koch.]

Milvus milvus (L.). Der Rote Milan kommt in der Gegend von Emmerich und Cleve vor. Bei Cleve befindet sich eine große Kolonie von Fischreihern, in deren Nähe auch Milane horsten sollen. Er hat auch vor einigen Jahren bei Wesel auf einer hohen Buche gehorstet. Hier in der Nähe von Anholt sieht man ihn nur selten in hoher Luft kreisend, auch in Holland ist er selten.

(*Milvus korschun* (Gm.). Der Schwarze Milan scheint hier und in Holland zu fehlen, er ist aber am Oberrhein ein häufiger Brutvogel.)

Falco peregrinus Tunstall. Der Wanderfalk ist in hiesiger Gegend eine ziemlich seltene Erscheinung, er horstet hier nicht. — In der Nähe von Schweckhausen unweit Warburg habe ich ihn vor vielen Jahren schon selber von seinem Horst heruntergeschossen. Am Oberrhein ist er häufiger als bei uns, namentlich in der Gegend von Worms. [Im Jahre 1885 beobachtete ich den Wanderfalken als Brutvogel an den Externsteinen in Lippe. Koch.]

Falco subbuteo L. Der Lerchen- oder Baumfalk ist zwar seltener geworden, er kommt aber zuweilen noch hier vor und ist auch hier schon geschossen worden. Ob er hier auch nistet, kann ich nicht mit Bestimmtheit angeben, jedenfalls würde es sehr selten sein. Vereinzelt soll er als Brutvogel im Reichswald bei Cleve vorkommen. Ein daher stammendes Exemplar habe ich gesehen. Er nistet auch im Constantinsforst bei Dingden, woher ich ein Gelege von drei Eiern aus dem Jahre 1884 in meiner Sammlung besitze.

Falco merillus (Gerini). Der Merlinfalk ist hier im allgemeinen selten, wie er auch (nach Hartert) in der Gegend von Wesel nur hin und wieder im Spätherbst und Winter angetroffen wird.

Cerchneis tinnunculus (L.). Der Turmfalk ist hier zu Lande gemein und nistet hier auch.

Asio otus (L.). Die Waldohreule ist hier sehr selten, ich habe nur einmal vor vielen Jahren eine junge Brut in den Vehlinger Bergen angetroffen. Am Oberrhein brütet sie regelmäßig.

Asio accipitrinus (Pall.). Die Sumpfohreule habe ich hier in der Nähe von Anholt bisher nicht angetroffen. Im Jahre 1887 wurde ein Stück in den Sümpfen bei Niederelten unweit Emmerich erlegt. Hartert sagt, sie wäre bei uns selten auf dem Zuge; er hat sie im Dezember 1886 in der Gegend von Wesel geschossen.

Athene noctua (Scop.). Der Steinkauz ist hier ziemlich häufig und nistet in alten Kopfweiden und Kopfeichen, er soll auch in Kaninchenbauen nisten.

Syrnium aluco (L.). Der Waldkauz ist hier ein häufiger Brutvogel.

Strix flammea L. Die Schleiereule ist hier häufig und nistet in altem Gemäuer, unter anderem in den Mauern des hiesigen Schloßturmes.

Scansores. Klettervögel.

Cuculus canorus (L.). Der Kuckuck erfreut uns alljährlich durch seinen bekannten Ruf; er ist auch häufig im Schloßgarten anzutreffen.

Iynx torquilla L. Der Wendehals ist hier nicht häufig, eher selten. Man trifft ihn meistens nur im Park an, an denselben Stellen, wo auch die Spechtmeise und der Baumläufer sich aufhalten, vermutlich wegen der vielen alten Bäume.

Picus viridis L. Der Grünspecht ist in hiesiger Gegend überall zu Hause, wo es Laubhölzer gibt, welche er den Nadelhölzern vorzieht.

(*Picus canus* L. Der Grauspecht kommt meines Wissens bei uns nicht vor, er soll aber am Oberrhein nach Müller gewöhnlicher Brutvogel und in der Ebene viel häufiger sein als der Grünspecht.)

Dendrocopus maior (L.). Der Große Buntspecht bewohnt zwar unsere Gegend, aber nur in geringer Anzahl.

Dendrocopus medius (L.). Der Mittelspecht soll am Oberrhein häufiger Brutvogel sein, bei uns kommt er selten vor; er wurde 1890 in Anholt erlegt.

Dendrocopus minor (L.). Der Kleinspecht nistet hier sehr selten in Obstgärten. Er ist auch im benachbarten Holland selten.

(*Dryocopus martius* (L.). Der Schwarzspecht ist am Oberrhein wiederholt bemerkt und erlegt worden; ob er dort nistet, ist noch nicht entschieden. Bei uns ist er meines Wissens niemals gesehen worden.) [In den beiden letzten Jahrzehnten ist der Schwarzspecht im ganzen Münsterlande beobachtet worden, er ist ein an vielen Orten schon nicht mehr seltener Brutvogel. Die Einwanderung fand vor reichlich 20 Jahren statt, seitdem hat sich dieser interessante Vogel stetig vermehrt. Koch.]

Insessores. Sitzfüßler.

Alcedo ispida L. Der Eisvogel ist bei uns sehr gemein.

Upupa epops L. Der Wiedehopf ist hier nicht gerade häufig und zahlreich, in jedem Jahre brütet aber ein einzelnes Pärchen im Park oder in der Nähe desselben. Ich habe überhaupt die Beobachtung gemacht, daß der Wiedehopf sich mehr als viele andere Vögel an bestimmte Aufenthaltsplätze bindet.

Strisores. Schwirrvögel.

Caprimulgus europaeus L. Die Gemeine Nachtschwalbe ist in der Nähe von Anholt selten; im Herbst findet sie sich am Rhein oft lange in den Weidenhegern.

Apus apus (L.). Der Mauersegler ist bei uns gemein und brütet zahlreich im Gemäuer des Schlosses.

Oscines. Singvögel.

Riparia riparia (L.). Die Uferschwalbe ist hier ziemlich selten, mir ist nur eine kleine Nistkolonie bekannt an einem Abhange an der Vehlinger Windmühle. In Holland ist sie häufig.

Hirundo rustica L. Die Rauchschwalbe ist hier gemein und zahlreich. Ich schoß im Mai 1884 eine rein weiße Rauchschwalbe im Schloßgarten. Es waren damals mehrere weiße Schwalben der Art hier.

Delichon urbica (L.). Die Hausschwalbe oder Mehlschwalbe ist hier sehr gemein und zahlreich. Jedes Jahr nistet ein Pärchen vor meinem Fenster.

Muscicapa grisola L. Der Graue Fliegenschnäpper ist hier häufig.

Muscicapa atricapilla L. Der Trauerfliegenschnäpper kommt auf dem Zuge bei uns vor, wahrscheinlich brütet er auch hier. Am Oberrhein nistet er häufig.

Bombyciphora garrula (L.). [Der Seidenschwanz ist merkwürdiger Weise vom Fürsten Salm-Salm in der Gegend von Anholt niemals beobachtet worden, es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß dieser Vogel auf seinen Wanderungen ab und zu auch jene Gegend besucht hat. Koch.]

Lanius excubitor L. Der Raubwürger ist hier zu Lande zwar kein häufiger, aber ein regelmäßiger Brutvogel, er wird auch zuweilen im Winter angetroffen. Im allgemeinen scheint er aber hier sowie auch im übrigen Münsterlande seltener geworden zu sein, was auch bei dem Rotrückigen Würger zu bemerken ist.

Lanius senator L. Der Rotköpfige Würger soll nach Hartert ein, wenn auch ziemlich seltener, so doch regelmäßiger Brutvogel bei Wesel und Geldern sein. Vermutlich wird er auch in unserer näheren Gegend als Brutvogel auftreten. Im Jahre 1891 brachte einer meiner Jäger ein Pärchen dieser Würger, welche er hier in der Nähe erlegt hatte.

Lanius collurio L. Der Rotrückige Würger ist hier ein seltener Brutvogel, am Oberrhein ist er gemein. Er ist bei uns sowohl wie im Münsterlande in den letzten Jahren seltener geworden.

Corvus corax L. Der Kolkrabe, der als Zugvogel hier häufig ist, brütet nicht mehr in hiesiger Gegend. Vor ein paar Jahren kam er noch regelmäßig in einem nahegelegenen, sehr hohen Kiefernforst (am Birkenkamp) zum Nisten. Als dort aber Fasanen ausgesetzt wurden, hat man ihn mit Fug und Recht nicht mehr geduldet; nachdem ein Vogel abgeschossen war, ist die Art in unserer Nähe als Brutvogel verschwunden. Sie soll aber in der Nähe von Diersfordt bei Wesel noch alljährlich horsten.

Corvus corone L. Die Rabenkrähe ist hier sehr gemein. Sie tut namentlich den Bruten der kleineren Vögel viel Schaden.

Corvus cornix L. Die Nebelkrähe trifft man hier nur im Winter an und nicht so zahlreich wie anderswo.

Corvus frugilegus L. Die Saatkrähe ist hier sehr häufig, ich kenne aber nur eine Nistkolonie in der näheren Gegend zwischen hier und Bocholt.

Coloeus monedula (L.). Die Dohle ist hier gemein und zahlreich.

Pica pica (L.). Die Elster ist bei uns gemein und leider nur zu häufig, denn sie tut den kleineren Vögeln beträchtlichen Abbruch.

Nucifraga caryocatactes (L.). Der Tannenhäher wurde hier zuerst von mir am 26. Oktober 1880 im Schloßpark beobachtet, am selben Tage auch von einem unserer Jäger in den Vehlinger Bergen erlegt. Dieses Exemplar gehört der dünnschnäblichen Form (*N. caryocatactes macrorhyncha* Br.) an.

Oriolus oriolus (L.). Der Pirol nistet nicht selten in den hiesigen Schloßparkanlagen, er ist aber nicht in jedem Jahr gleich häufig.

Sturnus vulgaris L. Der Star ist hier sehr gemein.

Passer domesticus (L.). Der Haussperling ist hier gemein und zahlreich. Man trifft oft teilweise weiß gefärbte Exemplare an.

Passer montanus (L.). Der Feldsperling ist hier häufig, aber nicht so zahlreich, wie in vielen anderen Gegenden Westfalens.

Coccothraustes coccothraustes (L.). Vom Kirschkernbeißer werden hier in Anholt alljährlich vereinzelte Brutpärchen beobachtet, meist an derselben Stelle; er ist aber hier sowohl wie im Münsterlande in den letzten Jahren seltener geworden.

Fringilla coelebs L. Der Buchfink ist bei uns gemein; er überwintert auch zahlreich und ist dann besonders in unseren schönen Buchenalleen anzutreffen.

Fringilla montifringilla L. Der Bergfink erscheint in unserer Gegend und im nahen Holland manchmal in großen Schwärmen. In Holland bilden diese und andere Finken (leider!) ein beliebtes Nahrungsmittel.

Emberiza schoeniclus L. Die Rohrammer ist hier in Anholt ein häufiger Brutvogel.

Emberiza hortulana L. Der Ortolan ist, wie Hartert angibt, in hiesiger Gegend ein durchaus nicht seltener Brutvogel, er nistet bei Xanten und an anderen Orten der Umgegend. Nach Aussage des Herrn Bögel soll er sogar in unserer Nähe bei Empel nisten (am Hurler Meer), in der Umgebung von Anholt habe ich ihn aber noch nicht angetroffen.

Emberiza calandra L. Die Grauammer soll nach Hartert in der Gegend von Wesel ein regelmäßiger, aber nicht häufiger Brutvogel sein. Hier in unserer näheren Umgebung konnte ich sie als solchen noch nicht feststellen.

Emberiza citrinella L. In der Gegend von Anholt ein häufiger Brutvogel.

Plectrophenax nivalis (L.). Die Schneeammer wurde von Hartert einige Male in kalten Wintern bei Wesel angetroffen.

Pyrrhula europaea Vieill. Der Dompfaff ist hier ein ziemlich seltener Brutvogel, am Oberrhein ist er häufiger; hier ist nur die kleinere Form beobachtet.

Loxia curvirostra L. Der Fichtenkreuzschnabel ist am Oberrhein ein wohlbekannter, aber unsicherer Gast, der auch vielfach dort nistet. Bei uns habe ich ihn noch nicht angetroffen; auch in Holland soll er selten sein.

Ligurinus chloris (L.). Der Grünfink ist hier zwar gemein, er brütet aber doch wohl nicht häufig. Sein Nest findet man bereits Ende März. Im Frühjahr trifft man ihn hier oft in Scharen, so am 5. März des Jahres 1889 in den hiesigen Parkanlagen. Am Oberrhein ist er ein häufiger Brutvogel (Müller fand dortselbst ein Nest mit 5 weißen Eiern).

Spinus spinus (L.). Der Erlenzeisig ist hier vom Herbst bis zum Frühjahr in Scharen. Er brütet bei uns nicht, wohl aber am Oberrhein

und in Hessen — und zwar im Bergland mit ausgedehnten Nadelholzbeständen — sowie auch im Teutoburger Wald und wahrscheinlich auch im Sauerland.

Carduelis carduelis (L.). Der Stieglitz (hier unter dem Namen „Poeteken" bekannt, weil man ihn dazu abrichten kann, mit einem kleinen Eimer zu schöpfen = poeten) ist hier gemein und überwintert auch.

Linaria cannabina (L.). Der Bluthänfling soll in der Gegend von Wesel gemein sein, hier in unserer nächsten Nähe bekommt man ihn nicht häufig zu Gesicht. Er ist am Oberrhein ein häufiger Brutvogel. — Pastor Meckel in Mehr fand vor einer Reihe von Jahren am 8. September noch ein Nest mit 4 Jungen, die sich bei der Aufzucht alle 4 als Weibchen erwiesen.

Linaria linaria (L.). Der Birkenzeisig ist hier bei Anholt von mir nur einmal in einem einzigen Exemplar beobachtet, was mich nicht wundert, denn nach dem benachbarten Holland kommt er auch nicht oft. Hartert sagt über das Vorkommen bei Wesel: »In manchen Wintern in großer Anzahl die Gegend besuchend, in anderen dagegen gar nicht bemerkt«.

(*Linaria flavirostris* (L.). Der Berghänfling durchstreift als Wintergast Holland, er ist auch zeitweise im Winter am Oberrhein vorgekommen, in unserer Gegend ist er aber noch nicht beobachtet worden.)

Motacilla alba L. Die Weiße Bachstelze ist hier häufig, und alljährlich überwintern einzelne Vögel bei uns. In der Regel kommen sie im Frühjahr mit den Waldschnepfen hier an.

(*Motacilla boarula* L. Die Gebirgsbachstelze habe ich bisher niemals hier angetroffen, am Oberrhein aber ist sie ein regelmäßiger Brutvogel und nistet dort früh, schon im halben April. Nach Meyer nistet sie in der Gegend von Gronau.) [Seit 10 Jahren tritt die Gebirgsstelze im Münsterlande als Brutvogel auf und ist in der Umgegend von Münster jetzt an Mühlenteichen, Bächen und Flüssen, selbst mitten in der Stadt, häufig anzutreffen. Koch.]

Budytes flavus (L.). Die Gelbe Bachstelze soll nach Hartert in der Gegend von Wesel nicht selten sein, hier ist sie ziemlich selten. Am Oberrhein ist sie überall ein gemeiner Brutvogel.

Anthus trivialis L. Der Baumpieper soll bei Wesel überaus gemein sein und auch daselbst brüten, hier scheint er mir seltener zu sein.

Anthus pratensis (L.). Der Wiesenpieper soll hier nicht als Brutvogel vorkommen, wohl aber im Herbst und Frühjahr als Durchzugsvogel, und auch einzeln in kleinen Scharen überwintern. Er wird am Oberrhein von den Jägern „Lieschen" genannt, offenbar nach seinem Lockruf, wenn er vor dem Hühnerhund auffliegt. Auf dem Vogelsberg soll er nisten, sonst aber nicht am Oberrhein.

Anthus campestris (L.). Der Brachpieper ist hier jedenfalls als Brutvogel selten, kommt aber auf der Spellnerheide bei Wesel und auch bei Cleve vor.

Galerida cristata (L.). Die Haubenlerche kommt nach Hartert bei Wesel in vereinzelten Paaren an Schutthaufen, Wegen und Exerzierplätzen vor. Hier ist sie eine seltene Erscheinung und tritt wohl nur zur Winterzeit auf; am Oberrhein hat sie sich völlig eingebürgert und ist Brut- und Standvogel geworden.

Lullula arborea (L.). Die Heidelerche ist in unserer Gegend ein seltener Brutvogel.

Alauda arvensis L. Die Feldlerche ist hier gemein, aber nicht so zahlreich wie in vielen anderen Gegenden, wohl weil wir keine zusammenhängenden Flächen von Ackerfeldern besitzen. Übrigens trifft man auch im Winter hier Lerchen an.

(*Eremophila alpestris* (L.). Die Alpenlerche soll einmal am Oberrhein als Irrgast im Winter geschossen sein.)

Certhia brachydactyla Br. Der Baumläufer ist bei Wesel ein häufiger Wintervogel, er nistet auch dort; hier ist er sehr selten.

Sitta caesia Wolf. Der Gemeine Kleiber ist hier zwar alle Jahre, aber nicht gerade häufig anzutreffen; er wählt dieselben Aufenthaltsorte wie der Wendehals und der Baumläufer.

Parus ater L. Die Tannenmeise gehört hier wohl zu den seltenen Erscheinungen, ich habe sie in diesem Jahre (1890) zum ersten Mal auf dem Durchzuge bei uns bemerkt, sie hat sich aber noch nicht hier eingebürgert.

Parus maior L. Die Kohlmeise ist bei uns zu allen Jahreszeiten gemein.

Parus palustris L. Die Sumpfmeise ist bei Anholt zu allen Jahreszeiten gemein, am Oberrhein scheint sie zu fehlen.

Parus mitratus Brehm. Die Haubenmeise soll in hiesiger Gegend im Winter in Nadelholzwäldern nicht selten sein, zur Sommerzeit dagegen ist sie äußerst selten. Ich selber habe diese Meise nur einmal (1889) zur Winterzeit im Park des Schlosses angetroffen.

Parus caeruleus L. Die Blaumeise ist bei uns zu allen Zeiten gemein.

Aegithalos caudatus L. und *Aegithalos europaeus* (Hermann). [Die Weißköpfige Schwanzmeise kommt wohl nur als Wintervogel in der Gegend von Anholt vor, während die Schwarzstreifige als Brutvogel vorkommt. Fürst Salm bemerkt: „Die Schwanzmeise ist als Brutvogel in den letzten Jahren bei uns seltener geworden.“ Koch.]

Sylvia nisoria (Bchst.). Die Sperbergrasmücke fehlt im nordwestlichen Deutschland fast ganz. Sie tritt zwar von Zeit zu Zeit in Westfalen auf, aber mehr auf der Wanderung, wie als Brutvogel, so in der Gegend von Gronau (vgl. Meyer) und bei Herten (Kreis Recklinghausen). [Mir ist bisher von dem Vorkommen der Sperbergrasmücke in Westfalen nichts Bestimmtes bekannt geworden. Koch.]

Sylvia hortensis Aut. Die Gartengrasmücke ist hier bei uns gemein.

Sylvia communis Lath. Die Dorngrasmücke ist hier ein gemeiner Brutvogel. Sie ist hier wie im Münsterlande die häufigste der Sylvien.

Sylvia atricapilla L. Die Mönchsgrasmücke ist hier ein sehr gemeiner Brutvogel.

Sylvia curruca (L.). Die Zaungrasmücke ist hier häufig.

Prunella modularis (L.). Die Heckenbraunelle ist hier ziemlich häufig und bringt regelmäßig zwei Bruten hoch. Auch im Winter bleibt sie hier.

Phylloscopus trochilus (L.). Der Fitislaubsänger ist hier ein sehr häufiger Brutvogel.

Phylloscopus rufus (Bchst.). Der Weidenlaubsänger ist hier, wie auch Hartert für die Gegend von Wesel angibt, ein häufiger Brutvogel in Laub- und Nadelwald.

Phylloscopus sibilator (Bchst.). Der Waldlaubsänger brütet in einigen Nadelwäldern.

Regulus ignicapillus (Tem.). Das Feuerköpfige Goldhähnchen ist hier sehr selten; 1892 habe ich ein Pärchen aus hiesiger Gegend erhalten. Am Oberrhein ist es ein häufiger Brutvogel.

Regulus regulus (L.). Das Gelbköpfige Goldhähnchen ist hier im Winter im Nadelholz sehr häufig; es nistet auch hier zu Lande, wenn auch nicht zahlreich.

Hippolais icterina (Vieill.). Der Gartenspötter ist hier namentlich in unseren Anlagen ein häufiger Brutvogel.

Acrocephalus arundinaceus (L.). Der Drosselrohrsänger ist hier am Millinger Meer und am alten Rhein ein sehr häufiger Brutvogel. Er ist auch in Holland gemein.

Acrocephalus streperus (Vieill.). Der Teichrohrsänger ist hier zu Lande ein überaus gewöhnlicher Brutvogel, ebenso am Oberrhein.

Acrocephalus palustris (Bchst.). Der Sumpfrohrsänger soll nach Hartert bei Wesel ein sehr häufiger Vogel sein; von seinem Vorkommen hier in unmittelbarer Nähe ist mir nichts bekannt. Am Oberrhein ist er regelmäßiger Brutvogel an der Lahn und am Rhein.

Acrocephalus aquaticus (Gm.). Der Binsenrohrsänger ist hier in der Nähe noch nicht beobachtet. Hartert erlegte am 13. Juli 1883 bei Wesel ein junges Stück; es ist demnach anzunehmen, daß die Art dort als Brutvogel auftritt.

Acrocephalus schoenobaenus L. Der Schilfrohrsänger ist hier sehr häufig und kommt am frühesten von den Rohrsängern an; er brütet regelmäßig zweimal. Auch in Holland ist er sehr gemein.

(*Locustella naevia* (Bodd.). Der Heuschreckenrohrsänger zeigt sich einzeln in Holland, und es würde mich nicht wundern, wenn er auch hier angetroffen würde. Man hat ihn am Oberrhein wiederholt schwirren hören, und auch sein Nisten wird dort für wahrscheinlich gehalten.)

Troglodytes troglodytes (L.). Der Zaunkönig ist bei uns gemein.

Turdus pilaris L. Die Wacholderdrossel ist bei uns ein häufiger Zugvogel, der oft zahlreich auftritt, und von Oktober bis Mai vorkommt. Am Oberrhein nistet diese Art auch einzeln am Hohen Vogelsberg.

Turdus musicus Aut. Die Singdrossel ist hier zu Lande als Brutvogel viel seltener als in Ostdeutschland, sie ist hier überhaupt ziemlich selten. Im Münsterland gehört sie zu den Vögeln, welche in den letzten Jahren seltener geworden sind. Am Oberrhein wird sie Weißamsel genannt und ist dort ein häufiger Brutvogel.

Turdus iliacus L. Die Weindrossel ist hier regelmäßig auf dem Zuge, tritt aber niemals zahlreich auf. Einzelne Vögel habe ich auch schon im Winter angetroffen und erlegt.

Turdus merula L. Die Schwarzdrossel (Amsel) ist hier in der ganzen Gegend und besonders in den hiesigen Anlagen sehr gemein und vertraut, sie hält auch in strengen Wintern bei uns aus. Sie nistet zweimal, zuweilen dreimal.

Turdus torquatus L. Die Ringdrossel habe ich hier vor vielen Jahren an der Rauenhorst auf dem Zuge angetroffen und erlegt. — 1891 ist ein Weibchen im Dohnenstieg gefangen, im Herbst 1893 ein Pärchen bei Anholt erlegt. In Holland ist sie sehr selten.

Saxicola oenanthe (L.). Der Graue Steinschmätzer ist hier in Anholt und der Umgegend sehr selten. Zuerst entdeckte Herr B ö g e l ein Pärchen im Mai 1894 auf den Schlacken der Prinz Leopolds Hütte und schickte mir ein Exemplar, welches ich ausgestopft in meiner Sammlung habe.

Pratincola rubetra (L.). Der Braunkehlige Wiesenschmätzer ist bei uns sehr häufig, viel häufiger als der Schwarzkehlige Wiesenschmätzer.

Pratincola rubicola (L.). Der Schwarzkehlige Wiesenschmätzer ist nach H a r t e r t bei Wesel, Cleve und Geldern ein durchaus nicht seltener Brutvogel, dasselbe gilt auch für die Umgebung von Anholt.

(*Cinclus merula* (Schäff.). Der Wasserschmätzer kommt in der Ebene nur in sehr strengen Wintern vor, in unserer nächsten Nähe ist er noch niemals beobachtet worden. Er kommt am Oberrhein vor und nistet häufig, sogar zweimal im Jahre, im ganzen Vogelsberg.)

Erithacus tithys (Scop.). Der Hausrotschwanz ist hier ein sehr häufiger Brutvogel.

Erithacus phoenicurus (L.). Der Gartenrotschwanz ist hier ungleich seltener als der Hausrotschwanz.

Erithacus cyanecula (Wolf). Das Blaukehlchen kommt hier bei Anholt noch immer recht selten vor, und zwar — so viel ich bis jetzt in Erfahrung gebracht habe — nur das Weißsternige.

Erithacus rubecula (L.). Das Rotkehlchen ist ein ziemlich häufiger Brutvogel, der einzeln auch überwintert.

Erithacus (*Luscinia*) *luscinia* (Aut.). Die Nachtigall ist hier gemein, früher war sie vielleicht noch zahlreicher.«

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1915-1916

Band/Volume: 44_1915-1916

Autor(en)/Author(s): Koch Rudolph

Artikel/Article: Die Vögel der Umgegend von Anholt und des Niederrheins, nach den Aufzeichnungen und Sammlungen des verstorbenen Fürsten Leopold zu Salm-Salm, Anholt. 132-153